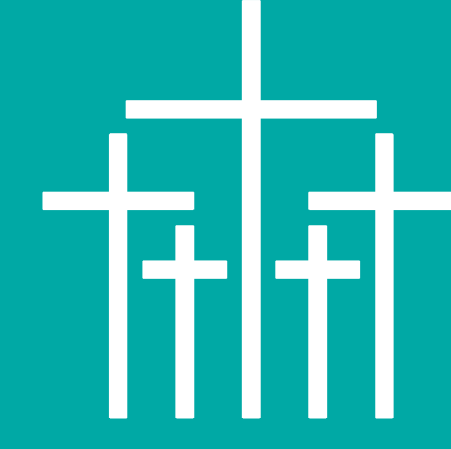


Stadt Alfeld

# Geschichts- und Erinnerungstafel Alfeld



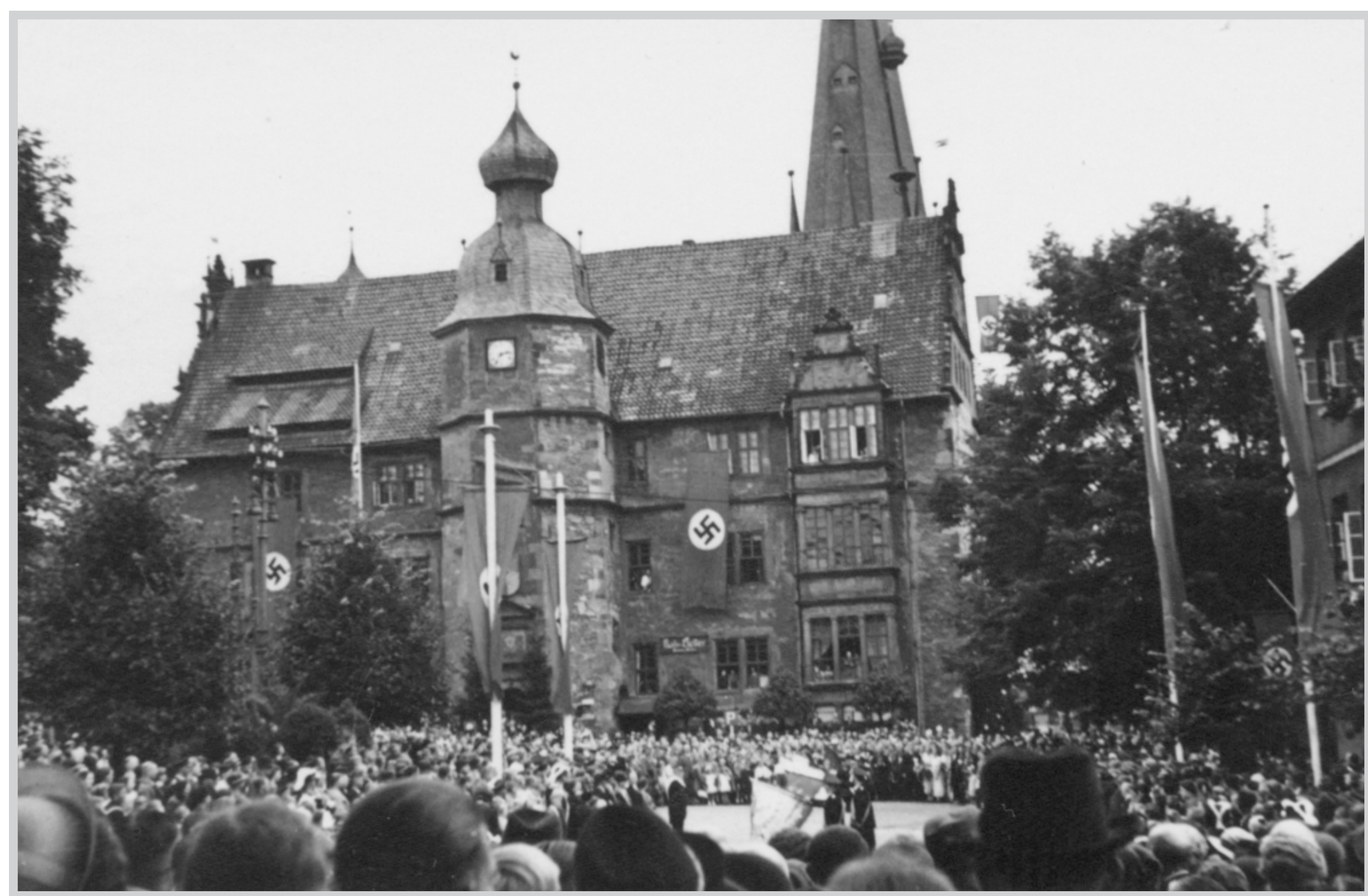
VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

## Der Zweite Weltkrieg in Niedersachsen

Am 8. April 1945 wurde die Stadt Alfeld (Leine) von amerikanischen Truppen besetzt. Damit war für die Alfelder Bevölkerung der von Deutschland verursachte Zweite Weltkrieg zu Ende. Allein im heutigen Niedersachsen hat der Zweite Weltkrieg 350 000 Soldaten und Zivilisten sowie tausende von Menschen in den Arbeits- und Konzentrationslagern das Leben gekostet. Der 8. Mai 1945, der Tag der offiziellen Kapitulation der NS-Regierung vor den Alliierten, gilt heute als „Tag der Befreiung“ (Richard von Weizsäcker, 1985) von den Schrecken des Krieges und den Gräueltaten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

## Alfeld im Dritten Reich

Durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Alfeld am 5. März 1933 änderte sich die politische Lage in der Stadt. Regimegegner und Juden wurden verfolgt und demokratisch eingestellte Persönlichkeiten bis 1937 aus ihren Positionen und Ehrenämtern verdrängt. Einige Familien verließen aufgrund der veränderten Verhältnisse die Stadt und Deutschland.



Das Rathaus von Alfeld in den dreißiger Jahren [Stadtarchiv]

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 waren die Auswirkungen des Krieges auch in Alfeld spürbar. Zahlreiche Flüchtlinge fanden in der Stadt und den

benachbarten Gemeinden Aufnahme, darunter ab 1943 viele Ausgebombte aus west- und norddeutschen Großstädten.

Während des Krieges wurde nahezu die gesamte Alfelder Industrie auf die Rüstungsproduktion umgestellt. Zahlreiche auswärtige Unternehmen ließen sich in der Stadt nieder. Aufgrund des Arbeitskräftemangels holte man ab Mai 1940 über 3000 Kriegsgefangene und zivile Zwangsarbeiter nach Alfeld und Umgebung, die in den Betrieben und in der Landwirtschaft arbeiten mussten. Der größte Teil der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter stammte aus Osteuropa und war in Lagern untergebracht.

Als sich Anfang April 1945 die Front dem Kreis Alfeld näherte, wurde eine „Volkssturm“-Formation aufgestellt, um die Stadt zu verteidigen. Dazu kam es jedoch nicht mehr. Am 7. April wurde eine zum Widerstand entschlossene Gruppe der Hitlerjugend gewaltsam durch den Bürgermeister entwapfenet, so dass die am darauffolgenden Tag einrückenden US-Truppen die Stadt ohne Zerstörungen einnehmen konnten.

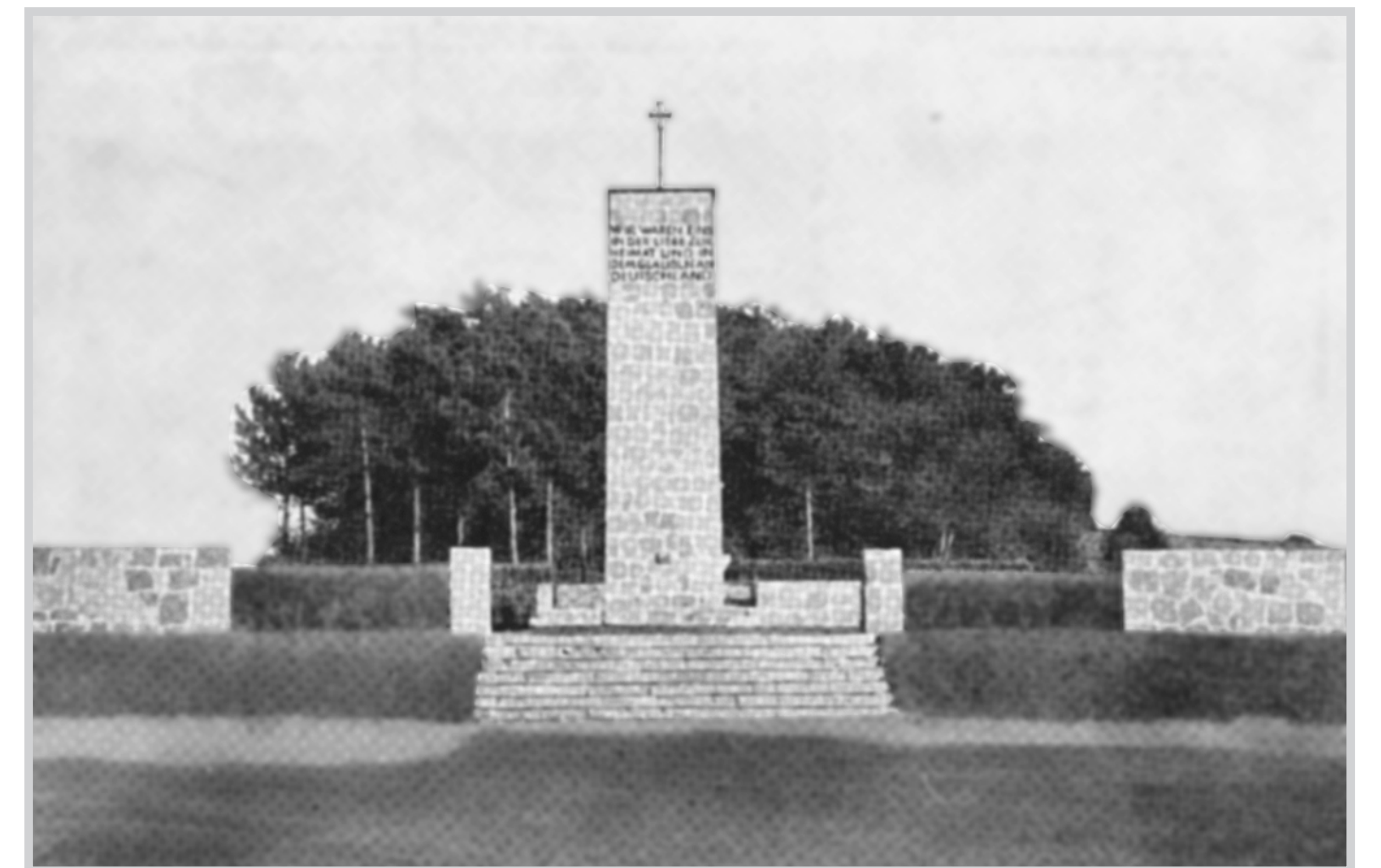
## Die Kriegsgräberanlagen auf dem Friedhof an der Hildesheimer Straße

Der Friedhof an der Hildesheimer Straße ist heute die Ruhestätte von insgesamt 83 Kriegstoten, die auf drei räumlich voneinander getrennten Gräberfeldern beigesetzt wurden. Bei den Toten handelt es sich um:

- 38 Soldaten des Ersten Weltkriegs
- 28 Soldaten des Zweiten Weltkriegs
- 17 ausländische Opfer des Zweiten Weltkriegs

## Gräberfeld für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs

Die 38 gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs gehörten verschiedenen Waffengattungen an; auch einige Angehörige der Marine befinden sich unter den Toten. Die meisten der hier bestatteten Soldaten sind in Alfelder Lazaretten gestorben. Einige Tote, zumeist gebürtige Alfelder, sind von anderen Friedhöfen nach dem Krieg in ihre Heimatstadt umgebettet worden. Der jüngste der hier bestatteten Soldaten des Ersten Weltkriegs, August Böse, wurde nur 18 Jahre alt.



Ehrenmal der Stadt Alfeld für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges auf dem Steinberg 1933

## Gräberfeld für die gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkriegs

Laut einer Statistik aus dem Jahr 1955 hat die Stadt Alfeld (Leine) im Zweiten Weltkrieg 427 Wehrmachtsangehörige verloren. Während des Krieges diente die so genannte „Weiße Schule“ (heute Carl-Benscheidt-Realschule) als Lazarett, in der einige der hier bestatteten Toten teilweise noch nach Kriegsende verstorben sind. Die meisten Soldaten sind jedoch nicht in Alfeld ums Leben gekommen, sondern nach dem Krieg hierher gebracht worden. Sie starben an verschiedenen Kriegsschauplätzen und wurden nach dem Krieg in ihre Heimatstadt umgebettet. Bei neun der insgesamt 37 Grabmäler handelt es sich nicht um Grab-, sondern um Gedenksteine, mit denen Alfelder Bürger an ihre verstorbenen oder vermissten Angehörigen erinnern wollen.



Das Mahnmal für die Toten der Widerstandsbewegung

## Gräberfeld für die ausländischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter

Bei den 17 ausländischen Toten handelte es sich um Kriegsgefangene und zivile Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter verschiedener Nationalitäten. Die meisten Opfer waren polnische und sowjetische Staatsangehörige, die in Alfelder Rüstungsbetrieben Zwangsarbeit leisten mussten. Sie starben vor allem in den letzten Kriegsmonaten an Unterernährung, Krankheiten und Erschöpfung infolge der schlechten Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Eine Informationstafel an dem Gräberfeld informiert über das Schicksal dieser Menschen.

Stadt Alfeld (Leine)  
Der Bürgermeister

Diese „Geschichts- und Erinnerungstafel“ ist das Ergebnis eines Schulprojekts der Carl-Benscheidt-Realschule Alfeld und des Volksbundes. Wir danken der Sparkasse Hildesheim für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten hauptsächlich

im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, berät öffentliche und private Stellen, unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.

Weitere Informationen zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erhalten Sie auf der Homepage [www.volksbund-niedersachsen.de](http://www.volksbund-niedersachsen.de).